

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 27.04.2016

Unterführung Chiemgaustraße - Schwannsee Straße

Anstelle von groß dimensionierten Tunnelprojekten, die aus Kostengründen nicht verwirklicht werden können, sollten zur Verflüssigung des Autoverkehrs kleinere, schrittweise Ausbauten bevorzugt werden. Ein Beispiel hierfür ist ein Umbau der Kreuzung Chiemgaustraße - Schwannsee Straße. Diese Kreuzung ist die einzige Stelle, an der die Straßenbahn überhaupt noch den Mittleren Ring ebenerdig quert. Hinzu kommt, dass der östliche Kreuzungszugang auf einer Rampe liegt, was ebenfalls den gesamten Verkehr in Ost-West-Richtung behindert.

Bereits erstellte Machbarkeitsstudien raten in diesem Bereich auch aus technischen Gründen von großräumigen Tunnelplänen dringend ab.

Antrag

Die Stadtverwaltung erarbeitet eine Planung für eine Unterführung an der Kreuzung Chiemgaustraße - Schwannsee Straße mit folgenden Vorgaben:

1. Der Gleisanschluss des MVG-Museums wird über die Ständlerstraße und die jetzige Endhaltestelle „Schwannsee Straße“ hergestellt. Die jetzigen Gleise in der Chiemgaustraße und die Gleiskurven im Kreuzungsbereich entfallen.
2. In Nord-Süd-Richtung bleibt es bei den 2 Straßenbahngleisen und den bestehenden Fahrspuren auf dem jetzigen, oberen Niveau.
3. In Ost-West-Richtung erfolgt eine Tieferlegung des Autoverkehrs. Von Osten her gesehen bleiben die je 2 durchgehenden Fahrspuren auf dem Niveau der Unterführung unter die Eisenbahnlinie (S1, S2). Erst westlich der neuen

Unterführung erfolgt ein sanfter Wiederanstieg auf das heutige Straßenniveau.

4. Zur Herstellung der Kreuzungsfunktion für den Autoverkehr entstehen einspurige Auf- bzw. Abfahrten an beiden Seiten der tiefergelegten Chiemgaustraße.

5. Falls nötig, wird die Haltestelle für Bus 59, die sich derzeit im Südosteck der Kreuzung befindet, in das Nordwesteck der Kreuzung verlegt.

Begründung

Zusätzlich zu den Vorbemerkungen sprechen folgende Gründe für die beantragte Planung.

ad 1.: Die bei Regen glitschigen Gleise in der Eisenbahnunterführung, auf der Rampe und im Kreuzungsbereich bilden eine Gefahrenquelle, die schon lange Zeit ihrer Beseitigung harrt. Die jetzige Gleisführung kann nur mit historischen Begründungen erklärt werden.

Im Gegensatz dazu gibt es in der Ständlerstraße ein luxuriöses Platzangebot und ein niedrigeres Verkehrsaufkommen. Man könnte dort sogar über eine einleisige Verbindung auf konfliktfreiem eigenen Gleiskörper nachdenken.

ad 5. Die Funktionstüchtigkeit der Kreuzung für MVG-Busse bleibt nach dem Umbau in jedem Fall voll erhalten.

Eine etwaige Verlegung der Haltestelle könnte im Südosteck auch Platz für Ausgleichpflanzungen schaffen. Das spärliche Grün westlich der Kreuzung wird wohl ganz entfallen müssen, da die Grabenwände zusätzlichen Platz beanspruchen.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter